

**Zeitschrift:** Jahrbuch / Zürcher Unterländer Museumsverein  
**Herausgeber:** Zürcher Unterländer Museumsverein  
**Band:** 8 (1949)

**Nachruf:** Hermann Wirth : 1876-1949  
**Autor:** H.P.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Hermann Wirth

1876 — 1949

Nach dem Nekrolog  
von Pfarrer Wipf in Bülach

In Niederweningen, im Wehntal, dem der Verstorbene während seines ganzen Lebens Treue bewahrte, wurde Hermann Wirth am 29. Oktober 1876 geboren. Er entstammte einem alten Bauerngeschlecht, aus dem auch eine ganze Reihe von Lehrern hervorgegangen ist, und so finden wir in seinem Leben beides: Die Verwurzelung in der heimatischen Scholle — und daneben das Bedürfnis nach geistigem Schaffen.

Schon mit fünf Jahren erlebte der Knabe, wie sich Schatten über die Familie senkten. Der um drei Jahre ältere Bruder fällt von einem Baume und stirbt infolge Hirnverletzung wenige Wochen später. Im gleichen Jahre wird auch der Vater schwer nierenleidend, und bevor es um ist, stirbt er. Wohl hat der Verbliebene in väterlicher Vorsorglichkeit noch Anweisungen gegeben für die Zukunft. Aber als Hermann 13 Jahre alt ist, trifft ihn ein Schlag, den er in seinem ganzen Leben nie mehr ganz verwunden hat. Durch einen Unfall verliert er ein Bein. Mit der Landwirtschaft ist es damit aus. Pfarrer Stäger erteilt dem Jungen Unterricht, damit er in die dritte Sekundarschulklasse und nachher ins Gymnasium in Zürich eintreten kann. Im Jahre 1899 besteht der Student die Maturität und ist bis auf weiteres als Substitut tätig

bei verschiedenen Notariats- und Statthalterstellen. Doch seine eigentliche Freude war ihm der Besuch von Hochschulvorlesungen über Geschichte, Philosophie, Rechtsfächer etc. Das Heimweh treibt den jungen Mann wieder heim. Er findet Büroarbeit in Zürich, wohnt aber im Wehntal und beteiligt sich mit Eifer an den Gemeindegeschäften. Neben all diesen Arbeiten bleibt Hermann Wirth ein fanatischer Heimatforscher und trägt unermüdet Steine für eine Ortsgeschichte des Wehntals zusammen. Mit Eifer beteiligt er sich auch an der Gründung des Ortsmuseums im Unterland. Er liefert verschiedene wertvolle Arbeiten und wird in den Vorstand des Vereins gewählt. In Bülach, wo der Verstorbene während mehrerer Jahre das Wohnungsamt inne hatte, ereilte ihn ein Schlaganfall, der es ihm unmöglich machte, das während Jahrzehnten mit Bienenfleiß zusammengetragene heimatgeschichtliche Material noch zu verarbeiten. Am 29. Juni d. J. ist er entschlafen.

Der Museumsverein wird sein Andenken in Ehren halten. H. P.